

Projektvorstellung zum Workshop „Klima und Gerechtigkeit“ der EINE-WELT-Gruppe Belecke in Kooperation mit der „Fairen Gemeinde“ St. Pankratius (Belecke)

1. Kooperationspartner und Trägergruppen

Die EINE-WELT-Gruppe engagiert sich seit 1987 für Solidarität mit denen, die im Welthandel benachteiligt werden. Die „Faire Gemeinde“ St. Pankratius Belecke wurde in 2013 für ihr ökofaires Engagement zertifiziert. Vor allem durch den Verkauf von fair gehandelten Waren in einem Ladenlokal, aber auch mit Informationsveranstaltungen und Aktionen (Misereor-Fastenessen, Coffee-Stops, ...) halten die Beteiligten das weltkirchliche Thema im Ort wach.

2. Ausgangslage und Weg ins Projekt

April 2021 – strenge Coronaregeln machen das Gemeindeleben schwierig. Bei einem Zoom-Meeting der Steuergruppe „Faire Gemeinde“ stellten wir fest, dass man sich eigentlich nur zu Gottesdiensten zusammenfinden konnte. Also Gottesdienst feiern, aber wie können wir einen Akzent für die Anliegen der fairen Gemeinde setzen? Schließlich planten wir zwei Impuls-Gottesdienste zu den (weithin unbekannt) päpstliche Lehrschreiben „Fratelli tutti“ und „Laudato si“, die die Anliegen der weltweiten Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit und der Schöpfung thematisieren. Pfarrer Ullrich Auffenberg und Pater Joachim Wrede ofmcap stellten die Inhalte der Enzykliken in Wort und Bild vor.

Es sind ja ausgerechnet die Länder des globalen Südens, die neben der Armut am meisten unter den Klimafolgen zu leiden haben: Extreme Hitzeperioden, Dürren, Überflutungen, Brände und Stürme. Inzwischen spüren auch wir in Deutschland diese Folgen sehr deutlich mit dem Dürrejahr 2018 und der Flutkatastrophe 2021.

Juni 2021 – Die Impulsgottesdienste, vor allem „Laudato si. Die Sorge für das gemeinsame Haus“ von 2015, fordern auf wissenschaftlicher Grundlage ein völliges Umdenken in Bezug zur Natur, eine ökologische Umkehr. Die betrifft sowohl den weltweiten Klimaschutz als auch die Artenvielfalt und die Gerechtigkeit. So mancher war überrascht, dass die Aufforderung der Bibel „Macht euch die Erde untertan“ bis heute völlig falsch verstanden wurde als Freibrief zur Ausbeutung der Natur. Die Idee der ökologischen Umkehr erschien so plausibel, dass die EINE-WELT-Gruppe und die „Faire Gemeinde“ daran weiterarbeiten wollten.

3. Entwicklung und Organisation des Projekts

Ende Juni 2021 diskutierte die Steuergruppe über die Idee eines Workshops, der Klima und Gerechtigkeit zum Thema machen sollte. Parallel dazu sollte die bereits seit drei Jahren bestehende Gottesdienstreihe „1/2 Stunde“ unter dem Leitwort „Gemeinsam für die EINE Welt“ weitergeführt werden. Dabei wird monatlich ein themenbezogener Wortgottesdienst von verschiedenen Gruppen der Gemeinde abwechselnd gestaltet. Symbolisch hängt eine Weltkarte aus 1530 Quadraten über dem Altar in der Heilig-Kreuz-Kirche, die dauerhaft an das Jahresthema der „Fairen Gemeinde“ erinnert.

Ende August wurde das Workshop-Projekt beschlossen und eine Konzeptskizze erarbeitet mit dem Ziel, dass im Juni 2022 konkrete Maßnahmen für interessierte Mitmenschen als Arbeitshilfe zur Auswahl und Selbstverpflichtung vorliegen sollten. Den Auftakt des Klimaworkshops machten wir am 10. November 2021 mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich in vier Arbeitsgruppen aufteilten: Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum. Denen war je eine Person aus dem Leitungsteam zugeordnet. Die AGs arbeiteten selbstständig und wurden zu zwei Gesamttreffen eingeladen, um Zwischenergebnisse miteinander zu teilen.

Im Mai einigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Maßnahmen, die im Ergebnisbericht vorgestellt werden sollten. Die Redaktionsarbeit übernahm das Leitungsteam. Grußworte von Pastoralverbundsleiter Pfarrer Markus Gudermann und Bürgermeister Dr. Schöne ergänzten den Bericht.

4. Zielgruppe

Der Klimaworkshop ist eine Antwort auf die Tatsache, dass wir uns seit der Klimakonferenz in Rio de Janeiro 1992, also seit 30 Jahren, auf Politikerinnen und Politiker verlassen haben. Die sollten das Problem der Klima- und Umweltkrise für uns lösen, ohne dass unser Lebensstil in Frage gestellt würde. Es hat nicht funktioniert, das wissen wir heute genau.

Deswegen wendet sich der Klimaworkshop mit einem Aufruf in der Lokalzeitung an alle Menschen in der Stadt Warstein als Betroffene, die selbst etwas zum Klimaschutz und der ökologischen Umkehr betragen wollen. Aber auch Pfarrgemeinden, Vereine und Stadtverwaltung sind Zielgruppen der vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Workshop. Der persönliche Kontakt zum Bürgermeister und zum Leiter des Pastoralen Raumes hatte zur Folge, dass beide sich an dem Aufruf in der Presse beteiligten und am Ende auch zu Grußworten in der Arbeitshilfe bereit waren. Die Einladung wurde parallel dazu über den E-Mail-Verteiler der Stadt Warstein an Ortsvorsteher:innen und Fraktionen des Rates verschickt. Auch die kirchlichen Gruppen und Verbände erhielten die Einladung per E-Mail. Zugleich war den Organisatoren bewusst, dass das Klimaschutz und Ökologische Umkehr keine leichten Themen sind. Viele vermeiden beharrlich die unangenehmen Fragen an den persönlichen Lebensstil, selbst wenn keine Verbindlichkeit eingefordert wird.

Alle können sich für die Umsetzung einzelner Maßnahmen selbst verpflichten. In vierteljährlichen Folgetreffen soll die Gelegenheit zum Austausch über Erfolge, Schwierigkeiten und Hilfen geschaffen werden.

5. Innovations- und Erfolgsfaktoren

Innovativ im Pastoralen Raum Warstein: Eine christlich motivierte Gruppe von Betroffenen erarbeitet ein lösungsorientiertes Angebot und lädt alle Menschen guten Willens zur Mitarbeit ein. Das Projekt ist zeitlich begrenzt und wird in der Gruppe selbstbestimmt durchgeführt, indem alle Themen und Prozesse frei ausgehandelt werden. Die Moderation übernimmt ein ehrenamtliches Leitungsteam, das auch bei der Dokumentation der Ergebnisse die Gruppe unterstützt.

Kirche tritt hier als offener Raum in Erscheinung, der jedem zugänglich ist, der an dem Projekt/Thema Interesse zeigt ohne Bindung an die Pfarrgemeinde. Auch die Veröffentlichung der Ergebnisse in den kommunalen Raum hinein hat einen Angebotscharakter ohne kirchliche Implikationen, ohne Besserwisserei oder Moralisieren.

Aus kirchlicher Perspektive wird dies als einladende diakonische Arbeit im Gemeinwesen verstanden. Ein wichtiger Gedanke ist dabei, dass Menschen am Ort sich nicht der ökologischen Krise ausgeliefert fühlen, wenn sie selbst etwas für ihre Zukunft tun können – auch wenn es nicht viel zu sein scheint. Damit entwickelt sich ein Bewusstsein von Souveränität, Verantwortung und Selbstwirksamkeit.

6. Ergebnis

Das Ergebnis besteht formal aus einem Heft, das einen Überblick gibt über 19 konkrete Maßnahmen zur ökologischen Umkehr mit einleitenden Hinweisen. Es wird auch als PDF zum Download angeboten (www.katholisch-in-warstein.de/faire-gemeinde-belecke) und soll Menschen ermutigen, mit eigenen Entscheidungen schrittweise zum Klimaschutz und Artenschutz beizutragen. Bei der Eröffnung des Belecker Westerradweges am 1. Juli 2022 war ein Info-Stand des Klimaworkshops mit dabei: Wer sich zu einer Maßnahme selbst verpflichten wollte, bekam hier einen Bilderrahmen dazu geschenkt, um die Selbstverpflichtung zuhause würdig aufzuhängen.

Die Rückmeldungen aus der Gruppe und aus dem sozialen Umfeld sind durchweg positiv, Stadtverwaltung und Pastoraler Raum sind an einem Dialog interessiert. Die Stadtverwaltung hat zwei Vertreter:innen des Klimaworkshops zum sogenannten Runden Tisch für Klimaschutz am 1. September eingeladen. Christians for Future Soest (CC4F) haben den Klimaworkshop eingeladen, seine Arbeit im Rahmen der Schöpfungswochen am 23. September vorzustellen. Die Gespräche über die ökologische Umkehr waren teils sehr bewegend, auch zweifelnd, aber letztlich sehr ernsthaft auf praktikable Maßnahmen hin ausgerichtet. Die Arbeitsgruppe Wohnen hatte im April einen Experten für Solarenergie eingeladen und die Veranstaltung für weitere Interessierte geöffnet. Fast 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum Vortrag.

Alle hatten am Ende das Gefühl, etwas Wichtiges geschafft zu haben, das ihnen selbst und anderen gute Anregungen geben kann: „Ich darf gar nicht daran denken, was unseren Enkelkindern noch bevorsteht. Aber ich habe jetzt das Gefühl, ich kann die Katastrophe ein wenig hinausschieben.“, „Ich habe mich schon länger über Klimaschutz informiert. Aber die Bandbreite der Maßnahmen hat mich doch überrascht.“ oder „Jetzt habe ich auch verstanden, worin der Unterschied zwischen Photovoltaik und Solarthermie besteht, die man auf den Dächern sieht.“, waren Rückmeldungen.

7. Widerstände – und wie wir sie überwunden haben

Es gab auch Widerstände aus den eigenen Reihen, die sich darauf bezogen, das Thema sei zu schwer, wir seien nicht kompetent genug und es habe doch keinen Sinn, gegen die weltweit verursachten Probleme anzugehen. Davon haben wir uns aber nicht beirren lassen und darauf verwiesen, dass jeder Beitrag zählt, der der Schöpfung hilft und damit eine Katastrophe hinauszögert. Ehrlicherweise müssen wir zugeben, dass es unsere konsumorientierte

Lebensweise ist, die das Problem geschaffen hat. Wir sind das Problem. Also können wir auch ein Teil der Lösung sein – nicht als Expert:innen, sondern als Betroffene.

Wegen der corona-bedingten Einschränkungen konnten wir uns nicht so wie ursprünglich geplant auf Zwischenstands-Treffen vorbereiten. Dennoch hat sich das Konzept grundsätzlich bewährt und die Ergebnis-Präsentation fand an dem zu Beginn des Projektes vereinbarten Termin statt.

8. Kontaktmöglichkeit

Sie haben Rückfragen zum Projekt oder planen die Durchführung einer vergleichbaren Initiative in Ihrem Kontext? Dann stehen Ihnen die Initiatorinnen gerne zur Verfügung. Sie sind über diese Wege erreichbar:

Interessengruppe EINE WELT e.V. Belecke

Susanne Hepp (Vorsitzende)
Westerberg 30, 59581 Warstein
eine-welt-belecke@t-online.de
www.weltladen-belecke.de

„Faire Gemeinde“ St. Pankratius Belecke

Anja Werthmann (Pfarrgemeinderats-Vorsitzende)
Pfarrer-Menge-Weg 1, 59581 Warstein
buero@katholisch-in-warstein.de
www.katholisch-in-warstein.de/faire-gemeinde-belecke